



2. Bildungsweg

Ausbildung im „fortgeschrittenen“ Alter zu beginnen und wieder Schülerin oder Schüler zu sein, hat eine ganz eigene Qualität

Seite 14

Lost Gardens of Heligan

„Don't come here to sleep or slumber“ – „Komm nicht hierher um zu schlafen oder zu schlummern“ ...

Seite 24

Bericht einer Absolventin

Vom besonderen Glück der ersten Facharbeiterausbildung für Feldgemüsebau in Großwilfersdorf

Seite 32

Gartenbauschule
Großwilfersdorf

JUNGGÄRTNER KURIER

#24

Vierundzwanzigster Jahrgang | Nr. 44 | Juni 2021



Gemeinsam für eine bessere Umwelt!

Growi.at
LERNEN & WACHSEN

Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt

 **Das Land
Steiermark**
→ Lebensressort



MITGLIEDSBEITRAG 2021

Damit wir die gewohnt gute Qualität der Vereinsarbeit und die Junggärtnerzeitung finanzieren können, bitten wir um rasche Einzahlung des Mitgliedsbeitrags von

€ 15,-

Empfänger:

Steirischer Junggärtner- und Absolventenverein,
IBAN: AT89 3807 7000 0601 4203

IMPRESSUM

Informationsmedium des Junggärtner- und Absolventenvereines der Gartenbauschule Großwilfersdorf, Dorfstraße 147, 8263 Großwilfersdorf, Tel.: 03385-670, E-Mail: ifsgrossw@stmk.gv.at

Auflage: 750 Stück, Erscheinungsweise: einmal jährlich

Texte: Direktor HR DI. Franz Patz, DI. Martina Teller-Pichler, FI. Ingrid Niederl, Tamara Schandl, BEd., DI. Stefan Hagn, Regina Neuhold-Krainer, Mag. Belinda Schagerl-Poandl; MBA, Johann Fiedler, Tanja Lang, LAK – Michael Kleinburger, MA und Rosi Pirker, BEd, MA, Ferdinand Lienhart, jun., Ing. Helene Loder, Dr. Sabine Marx, Ing. Maria Spörk, Irene Gombotz

Layout: Referat Kommunikation Land Steiermark, Martin Janderka

Fotos: Gettyimages, Foto Furgler, Blumenschmuckgärtner Steiermark, Roman Musch, Gartenbauschule Großwilfersdorf, Steirische Junggärtner, @ JOANNEUM RESEARCH LIFE_rooftopfarming.at

Druck: Druckhaus Scharmer GmbH, 8280 Fürstenfeld, Flurstraße 67



AUS DEM INHALT

Vorwörter	4-9
Neu im pädagogischen Team.....	10-11
Abschlusslehrgänge und Schulerfolg.....	12
Weiterführende Fachschulen.....	13
Gärtner/in werden im 2. Bildungsweg.....	14
Neues aus der Kreativwerkstatt	16
Gemüsezüchtung »Flower Sprouts«.....	18
Köstliches Rezept: Zucchiniuchen	20
Für eine bessere (Um)Welt	21
Zero Waste – ein spannender Schulnachmittag.....	22
Zero Waste – DIY Bienenwachstuch	23
Cornwall – wenn einer eine Reise tut	24
Smart City Rooftop Farming	26
Partygäste im »Underground«.....	27
Mandalas.....	30
Interessantes aus der Botanik.....	31
Die jungen Wilden – Beitrag von Irene Gombotz	32
Die Steiermärkische Landarbeiterkammer	34
Wurzeldiagnose.....	35



Größe: 1.000 m²
 Besichtigungen: jederzeit, kein Eintritt – frei zugänglich
 03385 670
 Dorfstraße 147
 8263 Großwilfersdorf
 ifsgrossw@stmk.gv.at
 www.growi.at

www.naturschaugarten.at



GRÜSS GOTT, LIEBE JUNGGÄRTNERINNEN UND JUNGGÄRTNER
SOWIE ALLE FREUNDE DER GARTENBAUSCHULE!

IM DIENST DER JUGEND UND AUSZUBILDENDEN

Ich hoffe, Sie sind gesund oder nach einer überstandenen Infektion wieder wohlauf!

Das laufende Schuljahr war und ist für die Gartenbauschule, mit Auszubildenden aus der gesamten Steiermark, eine besondere Herausforderung, um nicht zum Corona-Cluster zu werden. In vier Berufsschulabschnitten mit fünf Berufsschulklassen wechseln die Berufsschüler in jedem Quartal. Mit konsequenten Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen und wohl auch mit einer ordentlichen Portion Glück ist der Schulbetrieb bisher ganz gut gelungen. Schüler und Lehrer sowie unser Mitarbeiter im Haus und in der Lehrgärtnerei testen sich dreimal pro Woche, halten Abstand und tragen ständig FFP2-Masken. Mit den relativ kleinen Berufsschulklassen war der Schulbetrieb mit Abstand halten leichter zu organisieren. Die großen Klassen mussten wir teilen und im Schichtbetrieb sowie unterstützt durch die Möglichkeiten der Informationstechnologie beschulen. Im Praxisunterricht wird die Gruppenanzahl aufgestockt, um diese Gruppen möglichst klein zu halten. Das Internat bietet Gott sei Dank die Chance der Einzelzimmerbelegung. Lehrlinge eines Lehrbetriebes können auch gemeinsam untergebracht werden.

Traditionell laden wir mit dem Junggärtnerkurier zum Tag der offenen Tür und zum Schul- und Absolventenfest in die Gartenbauschule. Daraus wird, wie im vergangenen Jahr, auch heuer nichts. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und so blicken wir zuversichtlich auf ein Wiedersehen 2022. Mit dieser Ausgabe des Junggärtnerkuriers für 2021 wollen wir jedenfalls ein Lebenszeichen von der steirischen Gartenbauschule übermitteln.

Im Schuljahr 2020/21 werden in 5 Berufsschulklassen 106 Gärtnerlehrlinge die Gartenbauschule besuchen, 35 davon die Lehre abschließen. Das Angebot „Gärtner/in werden“ als berufsbegleitende 1-jährige Fachschule mit abschließender Facharbeiterprüfung hat sehr großes Interesse geweckt. Die Anmeldungen haben alle Erwartungen übertroffen. Wir sind im Herbst 2020 mit 28 Teilnehmern gestartet. Um diese berufsbegleitende Form für weiter Anreisende leichter bewältigbar zu machen, haben wir diese Ausbildung auf zwei Jahre ausgedehnt, sodass monatlich nur ein Unterrichtsmodul am Freitag und Samstag notwendig ist. Im kommenden Schuljahr wird ein zweiter Jahrgang mit 30 Auszubildenden beginnen. Für diese Klasse gibt es bereits eine lange Warteliste



für den Fall, dass jemand ausfällt. In der Berufsschule rechnen wir für das kommende Schuljahr wieder mit sechs Klassen. Für die einjährige weiterführende Fachschule Gemüsebau fehlen uns für eine Klasseneröffnung noch etwa ein Hand voll Teilnehmer. **Bitte weitersagen:**

Interessenten mögen sich rasch anmelden!

Im Lehrbetrieb wurde der Betriebszweig Gemüsebau nach den Richtlinien des biologischen Landbaues eingerichtet und auch die Voraussetzungen für die Pflanzenanzucht geschaffen. Eine große Herausforderung, wie sich herausstellte, der sich das Team des Lehrbetriebes, unterstützt von den zuständigen Lehrern, stellen muss.

Das wichtigste Kapital für unser Bildungsunternehmen steirische Gartenbauschule sind die tätigen Menschen, Frauen und Männer, die sich in den Dienst der Jugend bzw. der Auszubildenden stellen. Wir freuen uns Frau Ing. Regina Neuhold-Krainer, nach längerer familiärbedingter Abwesenheit, wieder im Team willkommen zu heißen. Frau Neuhold-Krainer wird sich besonders dem Fach Gemüsebau widmen. Unser „lebendes Lexikon“, Ing. Heinz Salomon, hat nach 13 Jahren Lehrdienst an der Gartenbauschule mit Ende August 2020 in den Ruhestand gewechselt. Mit Heinz wurde der Gemüsebau-Lehrgang ins Leben

gerufen, dessen Klassen er als Klassenvorstand begleitete. Wir danken Heinz für seinen langjährigen Beitrag im Lehrerteam der Gartenbauschule und besonders für seinen Einsatz in der spezialisierten Fachschulausbildung Gemüsebau. Wir wünschen ihm für den Ruhestand, oder bei Heinz durchaus auch „Unruhestand“, das Beste!

Ing. Rudi Loder hat sich einer neuen gärtnerischen Aufgabe im Ausland zugewandt und sich daher vorläufig vom Lehrdienst karenzieren lassen. An seiner Stelle hat Herr Dipl.-Ing. Stefan Hagn unser Team verstärkt und wird auch den Fachbereich Zierpflanzenbau übernehmen.

Aktuell ist für die Gartenbauschule eine Lehrerstelle mit dem Unterrichtsschwerpunkt gärtnerische Betriebswirtschaftslehre ausgeschrieben. Damit soll der Unternehmensführung im Gartenbau ein gebührender Platz eingeräumt werden.

Liebe Gärtnerinnen und Gärtner, ich grüße Sie mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Gartenbaujahr und bleiben Sie gesund!

Ihr

Franz Patz



LIEBE JUNGGÄRTNERINNEN, LIEBE JUNGGÄRTNER!

PHASE DER NEUAUFSTELLUNG

Corona macht auch vor den Junggärtnern nicht halt.

Deshalb fällt mein heutiger Beitrag sehr kurz aus. Es wurden vergangenes Jahr leider kaum Aktivitäten unternommen. Außerdem befinden sich die Junggärtner gerade in einer Phase der Neu-Aufstellung.

Jedoch blicke ich voll Zuversicht in den kommenden Sommer, wo wir wieder Veranstaltungen

durchführen können. Genaueres dazu erfahrt ihr früh genug.

Solltest auch du Interesse haben, bei uns mitzumachen, würde es mich sehr freuen, wenn du dich bei mir oder einem anderen Mitglied der Junggärtner meldest.

Herzlichst

**Ferdinand Lienhart jun.
Obmann**



EIN ZITAT ALS ANREGUNG ODER ABLENKUNG

Zitate haben eine eigene Kraft und Aussage, und um schnell mal auf andere Gedanken zu kommen, kann man nach Themen geordnet in verschiedenen Sammlungen stöbern.

Ein besonders gut in die jetzige Zeit passendes Zitat von Johann Wolfgang von Goethe ist:

„Man sollte alle Tage
wenigstens ein kleines Lied hören,
ein gutes Gedicht lesen,
ein treffliches Gemälde sehen
und wenn möglich zu machen wäre,
ein vernünftiges Wort sprechen.“

Diese Anregung kann eine kurze Abwechslung
oder Ablenkung in den Tagesablauf bringen, findet

H. Lo.



LIEBE SCHÜLER*INNEN UND ABSOLVENT*INNEN!
LIEBE LESER*INNEN UNSERER JUNGGÄRTNER-ZEITUNG!

DAS SCHULJAHR 2020–2021

Das Schuljahr 2020–2021 war von neuen Herausforderungen geprägt!

Corona hat unserer Art des Unterrichts eine neue Dimension gegeben. Online-Teaching, Hybrid-Teaching, Lernplattform, Videounterricht, Online-Tests, ... waren sowohl für uns Lehrer*innen als auch für unsere Schüler*innen teilweise Neuland – und eines kann ich mit Gewissheit sagen: „Wir haben alle – Lehrer*innen und Schüler*innen – sehr viel dazugelernt!“ 😊. Das Land Steiermark hat unser Schulwesen mit MS Teams ausgerüstet. Diese übersichtliche Software half uns gut, den Distance-Unterricht einerseits mittels Lernplattform, andererseits mittels Video Un-

terricht durchzuführen. Eine weitere Unterstützung fanden wir in unserer Moodle-Lernplattform „Eduvidual“, mit der auch die Abhaltung von Online-Tests möglich ist. Eine tolle Lernhilfe stellt auch die „Quizlet Erkennenstaßen-App“ und die „LAK e-Learning-Lernplattform“ dar. Ein großes Lob an unsere Schüler*innen, die sich voll motiviert mit den Neuheiten auseinandergesetzt haben.

Eine Innovation ist zum Glück in Präsenz in Growi: Unsere ehemalige Schülerin Sonja Otter hilft mehrmals pro Woche abends unseren Lehrlingen beim Lernen und hilft bei den Vorbereitungen auf Tests und Abschlüsse. Vielen herzlichen Dank an Sonja Otter und an Rosi Pirker von der LAK Bildungsinitiative, die diese Hilfe ermöglicht!



Und eine Veranstaltung darf ich jetzt noch (vorsichtig) ankündigen: der Junggärtner*innen Wettbewerb ist für den 23. Juni 2021 geplant. Auch wenn die Sicherheitsmaßnahmen eine Einschränkung bedeuten, ist doch die Tatsache, dass dieser spannende Wettbewerb wieder durchgeführt werden kann, ein schönes Zeichen für einen Schritt in Richtung Normalität.

Ja, und unseren aufmerksamen Leser*innen ist sicherlich aufgefallen, dass unser „Junggärtner-Kurier“ einen völligen Relaunch erfahren hat. Herzlichen Dank an Martin Janderka vom Referat Kommunikation des Landes Steiermark, der diese Zeitung gestaltet hat! Seine Kreativität hat uns schon so viele schöne Momente beschert!

„Lerne aus der Vergangenheit, lebe in der Gegenwart und hoffe für die Zukunft. Der wichtige Punkt dabei ist, nicht aufzuhören, Fragen zu stellen.“

Ein Zitat von Albert Einstein (theoretischer Physiker, Nobelpreisträger und anerkanntes Genie)

Einen schönen und vor allem gesunden Sommer wünscht euch

DI Martina Teller-Pichler
Abteilungsvorständin
Gartenbauschule Großwilfersdorf





REGINA NEUHOLD-KRAINER STELLT SICH VOR:

BACK TO SCHOOL

Nach über 14-jähriger Karenz freut es mich ganz besonders, wieder an der Gartenbauschule Großwilfersdorf unterrichten zu dürfen.

Meine Familie ist inzwischen gewachsen, unsere vier Kinder bereichern mein Leben und machen es erst so richtig lebenswert, wenn auch manchmal sehr aufregend und arbeitsreich.

Gemeinsam mit meinem Mann habe ich in den letzten Jahren einen kleinen Biobauernhof in Riegersburg mit Schwerpunkt Geflügelhaltung aufgebaut. Natürlich ist auch der Gartenbau nicht zu kurz gekommen, eine Gärtnerin zu sein ist mein absoluter Traumberuf und es vergeht fast kein Tag in meinem Leben, in der meine Hände nicht mit Pflanzen zu tun haben oder ich mit meinen Fingern in der Erde wühle! Ich liebe das Garteln einfach aus tiefstem Herzen, es beruhigt mich und gibt mir Kraft, es macht mich glücklich! Pflanzen sind für mich immer wieder aufs Neue wahre Wunder der Natur! Man könnte meine Leidenschaft fast schon als richtige „Sucht“ bezeichnen, wann immer ich auch nur in die Nähe einer Gärtnerei oder Baumschule komme, bin ich nicht zu halten – es zieht mich einfach dahin! (Mein Mann jammert dann immer ein bisschen und meint, ich hätte eigentlich eh schon genug Pflanzen daheim – aber Hallo? Pflanzen für den Garten hat man nie genug!)

Nun darf ich also wieder in den Klassen von Großwilfersdorf stehen und mein „altes“ Hauptfach „Gemüsebau“ unterrichten, im Herbst 2020 übernahm ich auch teilweise die Vertretung von Ing. Hackl im Fach „Baumschulwesen“ während sei-

ner Zeit in Bildungskarenz. Außerdem bin ich auch ab und zu im Internat als diensthabende Lehrerin anzutreffen. Es macht mir wirklich große Freude, mit jungen Menschen zu arbeiten, ihnen etwas beizubringen. (Reden fällt mir grundsätzlich nicht so schwer, Fachwissen weiterzugeben ist ab und zu aber durchaus eine große Herausforderung!) Vor allem der Gemüsebau liegt mir sehr am Herzen, in letzter Zeit „boomt“ der Anbau von Gemüse ja gerade! Zu wissen, woher unser Gemüse kommt oder wie es „erzeugt“ wurde, wird immer wichtiger! Viel hat sich hier verändert, es sind neue Lehrer/Angestellte an der Schule, eine neue „Fachschule Gärtner*in werden“ und der „Gemüsebaulehrgang“ wurden installiert. Gar nicht zu sprechen von unserer Lehrgärtnerei, die wirklich „gewachsen“ ist. Es gibt viel tun, jede Hand wird gebraucht – aber genau das ist es, was ich so mag – ich liebe es, so richtig „anzupacken“ – sei es im Unterricht in der Klasse oder in der Praxis in der Lehrgärtnerei!

Ein herzliches „Danke“ an alle Kolleginnen und Kollegen, die mich wieder aufgenommen haben, wir haben viel Spaß miteinander, immer etwas zu Lachen aber vor allem Freude an unserem Beruf! In all den Jahren meiner Karenz habe ich oft wehmütig an „meine“ Schule in Growi gedacht – nun – ich bin wieder DAHEIM!

Ich freue mich auf viele nette, wissbegierige Schüler, interessante, lehrreiche Begegnungen mit Gemüsebauern, Gärtnern und Baumschulisten sowie viele tolle und herausfordernde Unterrichtstage in der Gartenbauschule Großwilfersdorf!

Regina Neuhold-Krainer



DIPL.-ING. STEFAN HAGN – SEIN MOTTO:

DAS WICHTIGSTE IST ES, NIE MIT DEM ANFANGEN AUFZUHÖREN

Darum bin ich nach 25 Jahren vom Grottenhof nach Großwilfersdorf gewechselt.

Und so bin ich sehr froh, in dem äußerst kompetenten und engagierten Team der Gartenbauschule seit September mitzuwirken. Ich bedanke mich bei allen für die herzliche Aufnahme! Im Herbst und Winter durfte ich vor allem Gemüsebau und vertretungsweise Baumschulwesen un-

terrichten, jetzt kommt der Zierpflanzenbau und als Vertretung Pflanzenschutz und Pflanzenernährung dazu.

Im Sinne der professionellen Ausbildung der steirischen Gärtnerinnen und Gärtner freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Dipl.-Ing. Stefan Hagn





ABSCHLUSSLEHRGANG – SCHÜLER DER 3. GBS JULI 2020

Berghold Laura, Dambrich Sophia, Heimgartner Chiara Ananda,
Kerschbaumer Jean, Kögl Sebastian, Kolarovics Kitana, Krenn Celina,
Laller Denise, Lemmerer Jasmine, Meinhart Alexander, Polzhofer Kevin,
Preiss Lisa, Raab Tanja, Schmiedbauer Lisa Karina,
Wirtl-Mölbach Wanja | **Klassenvorstand Ing. Ralf Kettwich**

ABSCHLUSS- LEHRGANG – SCHÜLER 3. GBS FEBRUAR 2021

Deringer Markus, Duplic Tanja,
Eggmayr Celin, Grimau Morales
Melanie Adriana, Gruber Melanie,
Heri Denise, Kremser Katharina,
Lichtenegger Beatrice,
Liebmann Jasmin, Lindner Nadine,
Otter Sonja, Pucher Jaqueline,
Reichart Jonas, Reithofer Jasmin,
Safran Michelle, Seidl Julia,
Steiner Natalie, Wels Margret,
Zimmermann Maximilian

Klassenvorstand
Ing. Rudolf Loder



KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!



Lehrgang Gemüsebau

Facharbeiter/in werden
in 6 Monaten!
(November bis Mai)



Gärtner/in werden!

Berufsbegleitende
Ausbildung

Schulbesuch:

2 Tage pro Monat

Dauer: 2 Schuljahre

Information und Anmeldung für beide
(kostenlosen) Lehrgänge ab sofort!

Gartenbauschule Großwilfersdorf
8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670
lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at



GEMÜSEBAU STATT RAUBBAU!

Wir respektieren den Boden als unser höchstes Produktionsgut und begegnen auf vielerlei Weise dem Klimawandel und dem Naturschutz. Regionaler Gemüse- und Kräuteraanbau bedeutet beispielsweise CO₂-Speicherung in gesunden Böden, Direktvermarktung, Einsparung von Lkw-Kilometern, Kontakt und Versorgung unserer Mitmenschen mit gesunden und heimischen Lebensmitteln.

Wir sind Gärtner*innen aus Leidenschaft, wir sind Bio-Gemüsegärtner*innen, wir sind aber auch mit großer Begeisterung Pädagog*innen und geben unser Know-how gerne an junges Gemüse weiter!

Infos über unsere weiterführenden bzw. berufsbegleitenden Ausbildungen unter www.growi.at, lfsgrossw@stmk.gv.at oder 03385/670.

Wir freuen uns auf interessierte und motivierte „Junggärtner*innen“!

INTERESSEN UND TALENTE VERFOLGEN:

GÄRTNER/IN WERDEN IM 2. BILDUNGSWEG!

2020 – ein Jahr wie kein anderes! Nicht nur wegen Corona & Co, sondern auch, weil das Jahr 2020 einigen von uns, 28 Personen um genau zu sein, die Chance gegeben hat, unsere Interessen und Talente verfolgen zu können und uns gleich dazu noch neue berufliche Perspektive ermöglicht. Wir, das sind die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildung „GärtnerIn werden im 2. Bildungsweg“ an der LFS Großwilfersdorf!

Denn eines zeigt sich sofort: Eine Ausbildung im „fortgeschrittenen“ Alter zu beginnen und wieder Schülerin oder Schüler zu sein, hat eine ganz eigene Qualität. Lebenserfahrung gepaart mit Wissensdurst ergibt eine unschlagbare Motivation um Neues zu Lernen und sich persönlich zu entwickeln. Jeder in unserer Gruppe darf zurecht stolz auf sich sein, dass er Bequemlichkeit und vielleicht auch Angst (Schaffe ich das?) die Stirn bietet und botanische Namen von Stauden lernt, auf Blättern Schädlinge mit der Lupe sucht oder mit

So vielfältig und unterschiedlich wie Pflanzen sind, sind auch die Lebensläufe der zukünftigen GärtnerInnen, die sich einmal im Monat in Großwilfersdorf zum Unterricht treffen. Von der Floristin bis zur Kunsthistorikerin, vom Ethnologen über die Krankenschwester bis zum Büroangestellten. Was uns alle eint ist die Liebe zu Pflanzen und Bäumen, zu Natur und Umweltschutz und die Motivation, mehr zu diesen Themen zu erfahren. Wir lernen von Pflanzenschutz und Gemüsebau, von Botanik und Technik, von Zierpflanzen und Gehölzen. Besonders schön an dieser Ausbildung ist, dass sich Theorie und Praxis die Waage halten. Die Unterrichtstage sind zweigeteilt, am Vormittag stehen die Theorie-Einheiten am Lehrplan am Nachmittag dominiert die Praxis. Kopfstecklinge vermehren, Stauden setzen oder technische Geräte bedienen lernen – da ist alles mit dabei.



der Heckenschere unförmigen Gehölzen zu Leibe rückt. Durch die Ausbildung gewinnen wir nicht nur Wissen und erlernen einen Beruf, sondern sie gibt unserer ganz persönlichen Entwicklung nochmals einen ordentlichen Schub.



GEMEINSAM STARK

Doch Corona macht auch vor unserem Unterricht nicht Halt. Mit Distance-Learning, Unterricht über Zoom und Prüfungen über WhatsApp (wer hätte das gedacht, dass auch das möglich ist?), Maske tragen und Abstand halten sind nicht nur die Lehrenden schnell gefordert, sondern auch wir SchülerInnen. Doch auch hier zeigt sich, wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und mit Zusammenhalt trotzen wir der Krise. Eine/r schreibt die Zusammenfassung des Zoom-Workshops für jene, die gerade keine Internetverbindung haben oder Kinder betreuen. Unsere WhatsApp-Gruppe ist Dreh- und Angelpunkt für den gemeinsamen Austausch. Links, Screenshots, Bilder von eigenen Projekten und hin und wieder auch ein Gärtner-Meme: Der laufende Austausch – nicht nur in der Klasse oder bei der Praxis – schweiß zusammen.

Volles Engagement zeigen nicht nur die angehenden Gärtnerinnen und Gärtner sondern ganz besonders die Lehrenden. Wenn jemand vor Begeisterung sprüht, dann sind es die Lehrerinnen und Lehrer, die wir bis jetzt auf unserem Weg zur/zum Gärtnerin/Gärtner kennenlernen durften. Sie

glänzen mit Fachwissen, beantworten noch so abwegige Fragen und haben sichtlich Spaß im Dialog mit uns SchülerInnen.



Schon jetzt gilt unser Dank den Lehrenden für die Weitsicht, dass eine solche Ausbildung für Erwachsene ein Erfolg werden kann und auch für die Beharrlichkeit, mit der diese Idee in die Tat umgesetzt wurde. Wir Schülerinnen und Schüler freuen uns auf die kommende Zeit an der LFS Großwilfersdorf!

Mag.^a Schagerl-Poandl Belinda, MBA

„OPTIMISMUS BRAUCHT ZUVERSICHT UND HOFFNUNG.“ (H.S. SAM)

NEUES AUS DER KREATIVWERKSTATT!

Der Spruch von H. S. Sam soll uns stets aufs Neue immer wieder Mut machen, um auch in so schwierigen Zeiten wie in der jetzigen Covid-19 Pandemie, gut durch den Alltag zu kommen.

Unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch wir im Schulteam haben uns schon sehr gut an die doch oftmals schwierigen Umstände durch die vielen Einschränkungen gewöhnt. Der schulische Ablauf gelingt sehr gut und nach wie vor sind unsere



Schülerinnen und Schüler eifrig bei der Sache dabei. So auch unter anderem zu sehen im praktischen Unterricht Floristik. Unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen sowie dem nötigen Sicherheitsabstand, werden sehr kunstvolle und kreative Werkstücke von ihnen hergestellt.

Dasselbige gilt auch im Erwachsenenlehrgang – Gärtner/in werden! Mit sehr viel Liebe zum Detail und großem Interesse sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei, schicke Werkstücke herzustellen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch die Möglichkeit nutzen, Aufklärung über die oftmals

gestellte Frage zu geben: Warum wird der „gesteckte Brautstrauß“ noch nach wie vor im praktischen Unterricht gelehrt.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass diese Brautstraußform nicht mehr den aktuellen Wünschen der Kundinnen und Kunden entspricht und nur noch selten für den „Schönsten Tag im Leben“ verlangt wird. Für mich jedoch bedeutet diese Art von Brautstrauß, dass es für die Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung darstellt und großes Geschick in der Anfertigung von ihnen abverlangt. Im Zuge der Facharbeiterprüfung werden gerade im praktischen Teil diese Voraussetzungen an die zukünftigen Facharbeiterinnen und Facharbeiter gestellt.



Zur besseren Vorstellungskraft, hier ein paar Eckdaten. Der Brautstrauß besteht aus ca. 30 Stück Rosen, dazwischen füllendes Beiwerk und als Abschluss dient eine doppelreihige Manschette aus Blättern. Um all diese Materialien in einer doch sehr kleinen Brautstraußhalterung festsitzen zu lassen, bedarf es natürlich viel Geschick und Feingefühl. Schülerinnen und Schüler müssen dabei mit Gefühl abschätzen können, wo z. B. die Stiele der Rosen abzuschneiden sind, da alle Rosensorten unterschiedliche Kopflängen und Größen aufwei-



sen. Auch die Zwischenräume müssen mit verschiedenen Beiwerk Sorten ausgefüllt werden, was wiederum Fingerspitzengefühl voraussetzt. Die vielen unterschiedlichen Materialien brauchen eine exakte Stiellängenbestimmung, da ansonsten keine Stabilität in der Halterung vorhanden wäre. Die Blumenstiele hätten nicht genügend Platz in der kleinen Steckkugel und ein Zerfallen des Steckschwammes wäre die Folge. Zu guter Letzt würde der Brautstrauß eine Kopf-über gehaltene Schüttelprobe (Teil der Überprüfung bei der FAP) nicht überstehen. Proportional soll das Gesamtbild eine stimmige Größe vorweisen, was demzufolge mit der gewählten Stiellänge etwas zu tun hat.

Zusammenfassend möchte ich nochmals betonen, dass in dieser gewünschten Arbeit **die Geschicklichkeit, Genauigkeit, ein gesichertes Augenmaß und vor allem ein nötiges Feingefühl absolut im Vordergrund** stehen. Es sei dabei aber auch festgehalten, dass letztendlich die Schülerin, oder der Schüler selbst die Auswahl bei der Facharbeiterprüfung trifft, welche Art von Brautstrauß angefertigt wird.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnten leider keine Floristikseminare im vergangenen Jahr, in unserer Lehrgärtnerei durchgeführt werden. Dennoch bleiben wir, wie schon im einleitenden Spruch gehört, hoffnungsvoll sowie zuversichtlich und haben wieder eine Kooperation mit dem Bildungshaus St. Martin geplant. Unter der schon bekannten

Anleitung von Meisterfloristin Vollmann Petra, konnte ein Bildungsangebot zu zwei Themen gefunden werden. Anbei ein kurzer Überblick, über die geplanten Veranstaltungen. Am Freitag, den **11. März 2022** findet unter dem Titel „**Frühlinghafte Osterfloristik**“ das erste Fachseminar statt und am Freitag, den **24. Juni 2022** haben alle Blumenbegeisterten die Möglichkeit, sich beim Seminar „**Blütenpracht für dein Sommerfest**“ Anregungen und wertvolle Tipps zu holen.



Eine detaillierte Beschreibung aller Seminare, die in der Lehrgärtnerei abgehalten werden, finden sie in der bald erscheinenden Ausgabe – Bildungsprogramm Schloss St. Martin. Aufgrund der Kooperation mit dem Bildungshaus richten Sie Ihre Anmeldung per E-Mail an: st.martin-kurs@stmk.gv.at oder über die Webseite: www.schlossstmartin.at

Bitte geben Sie dabei Veranstaltungsnummer und vollständige Adresse bekannt! Als Austragungsort steht uns nach wie vor unsere schuleigene Lehrgärtnerei zur Verfügung.

Somit wünsche ich Ihnen eine schöne Zeit, genießen Sie die bunte Vielfalt die uns aus der Natur geschenkt wird und verbleibe ebenso mit den zurzeit am häufigsten gewünschten drei Worten: Bleiben Sie gesund!



Fl. Niederl Ingrid

JETZT ANS WINTERGEMÜSE 2021/2022 DENKEN:

GEMÜSEZÜCHTUNG

»FLOWER SPROUTS«

Das neue Gemüse Flower Sprouts (wörtlich übersetzt soviel wie Blumensprossen) ist eine Kreuzung aus Kohlsprossen und Grünkohl und vereint den milden Geschmack von Kohlsprossen mit den nussigen Noten des Grünkohls – ist dabei aber nicht so bitter wie Sprossenkohl.

Herkunft

Entwickelt wurde diese Kreuzung von der bekannten britischen Saatgutfirma **Tozer Seeds** im Süden von London. Die Züchtungsarbeit dauerte 15

Jahre, man wollte ein Kohlgemüse mit feinem Aroma kreieren, das vielseitig ist und gleichzeitig schön aussieht. 2014 kam das erste Saatgut auf den Markt und wurde bald vom LVZ Wies in der Weststeiermark erprobt, von wo diese Empfehlung auch zu mir gekommen ist.

Name

Teilweise sind Flower Sprouts im deutschen Katalogen auch mit der Bezeichnung Rosenkohl angeführt, was irreführend ist, weil dieser

Name eigentlich für die herkömmlichen Kohlsprossen (engl. Brussel Sprouts) verwendet wird. Die Bezeichnung **Kalettes** (Verkleinerungsform von Kale – englisch für Grünkohl) ist ebenfalls zu finden und sogar patentiert.

Erfahrungen mit der Kultur

Bereits den fünften Winter läuft unser Versuchsanbau am Grottenhof in Graz: Die Aussaat erfolgte jeweils im Mai. Nach dem Vereinzeln wurde im Juni bzw. Juli in guten, nährstoffreichen Gartenboden gepflanzt. Es erfolgt die Ausbildung eines ca. 50 bis 100 cm langen Stiels wie bei Sprossenkohl, in dessen Blattachseln sich gekräuselte Röschen mit violetten Blattrippen, die wie ein lockeres, ca. fünf cm großes Minikraut aussehen, bilden. Je nach Witterungsverlauf konnten wir in den vorherigen Saisonen vorwiegend im März und April über mehrere Wochen ernten. In den letzten zwei Jahren waren die ersten Flower Sprouts mit der Sortenbezeichnung ‚Autumn Star‘ bereits im November fertig und wir ernteten regelmäßig in den frostfreien Perioden vom Beet, wobei die letzten zwei Winter auf das Vlies verzichtet wurde. Im Winter 2018, wo wir ja im März noch sehr winterliche Bedingungen hatten, verschob sich die Erntezeit mehr in den April. Frostschäden waren kaum festzustellen. Die Ernte erfolgte immer nur bei frostfreiem Wetter. Die früheren Sätze sind wie bei Grünkohl ertragreicher. Von den Kunden wird dieses neue Kohlgemüse recht gut angenommen, wie erste Erfahrungen zeigen, sogar von Kindern – und die sind ja die Kunden von morgen!

Ideal für Marktfahrer aber auch den Hausgarten ist das relativ lange Erntefenster. Wenn es gegen Mitte/Ende April dann wärmer wird, beginnen



die Pflanzen die typischen gelben Kohlblüten zu bilden, womit die Saison zu Ende ist. Wer rechtzeitig dran ist, kann die Blütenstiele mit den noch nicht geöffneten Knospen ernten, die, vergleichbar mit Ramoso, wie Wildspargel zu verwenden sind.

Krankheiten und Schädlinge waren bisher bei unserem kleinflächigen Anbau noch kein großes Thema, abgesehen von den Mäusen im vorigen Winter.

Inhaltsstoffe

Flower Sprouts haben einen hohen Vitamin- und Mineraliengehalt. Das Gemüse ist reich an Vitamin K (für die Blutgerinnung, für den Mineralstoffhaushalt), Vitamin C (für das Immunsystem) und Vitamin B6 (für den Aminosäurenstoffwechsel). Wie alle Kohlgemüse sind auch Flower Sprouts reich an wertvollem Eiweiß. Außerdem enthalten die Röschen Ballaststoffe, Antioxidantien, Calcium und Eisen – und das bei nur 45 Kalorien pro Portion!



KOCHEN MIT FLOWER SPROUTS:

Die Zubereitung dieses Wintergemüses ist ganz simpel: Vorher einfach abbrausen, dann kann man die Röschen dünsten, braten, kochen, blanchieren, in der Mikrowelle garen und sogar roh essen. Ein Vorteil bei kurzer Kochzeit: Sie bleiben beim (kurzen) Erhitzen schön knackig und die nussige Note kommt dann super zur Geltung. Hier schnell noch Übersicht zu den Garzeiten:

- **In der Mikrowelle: 2–3 Minuten bei 600 Watt garen**
- **In der Pfanne: 2–3 Minuten mit etwas Öl braten, eventuell anschließend mit einem herben Weißwein, Essigwasser, Apfelmost oder Saft, je nach Geschmack, aufgießen.**
- **Im Topf: maximal 4–5 Minuten in Salzwasser kochen, danach kalt abschrecken. Für eine schönere Färbung dem Kochwasser etwas Essig oder Zitronensaft zufügen.**

Vor allem werden Flower Sprouts als klassische Gemüse-Beilage gereicht. Man kann daraus aber auch Wintersalate zubereiten, Aufläufe und Gemüsepfannen verfeinern oder köstliche Pastagerichte kochen.

KÖSTLICHES REZEPT AUS DER SCHULKÜCHE

ZUCCHINIKUCHEN



Zutaten:

- 3 Eier
- 350 g Kristallzucker
- 500 g Zucchini
- 420 g Mehl (glatt)
- 250 ml Öl (Sonnenblumen- oder Rapsöl)
- 1 Pkg Backpulver
- 1 TL Zimt gemahlen
- 1 Pkg Vanillezucker
- 100 g Haselnüsse gerieben

Glasur:

Fein passierte Marillenmarmelade nach Belieben

130 g Schokolade

60 g Butter



Anleitung:

1. Backrohr auf 180 °C vorheizen.
2. Zucchini schälen und fein reiben.
3. Die Eier gemeinsam mit dem Kristall- und dem Vanillezucker schaumig rühren. Das Mehl sieben und mit den Nüssen, dem Backpulver und dem Zimt gleichmäßig vermischen und unter die Ei-Zucker-Masse rühren.
4. Öl und Zucchini beimengen und noch einmal gut durchrühren.
5. Die Masse auf einem mit Backpapier belegten Backblech verteilen und bei 180 °C ca. 20–25 Minuten im Backrohr backen. Den Kuchen aus dem Ofen nehmen und vollständig auskühlen lassen.
6. Zum Schluss wird der fertige Kuchen noch mit Marillenmarmelade bestrichen.
7. Für die Glasur Schokolade und Butter im Wasserbad schmelzen und gut verrühren. Danach den Kuchen mit der Glasur überziehen.

Gutes Gelingen wünscht das Team der Schulküche!



AM ANFANG WAR EIN TRAUM:

FÜR EINE BESSERE (UM)WELT?!

TrägerInnen, Freaks, SpinnerInnen, Ökos ..., wir finden IdealistInnen ist passend!

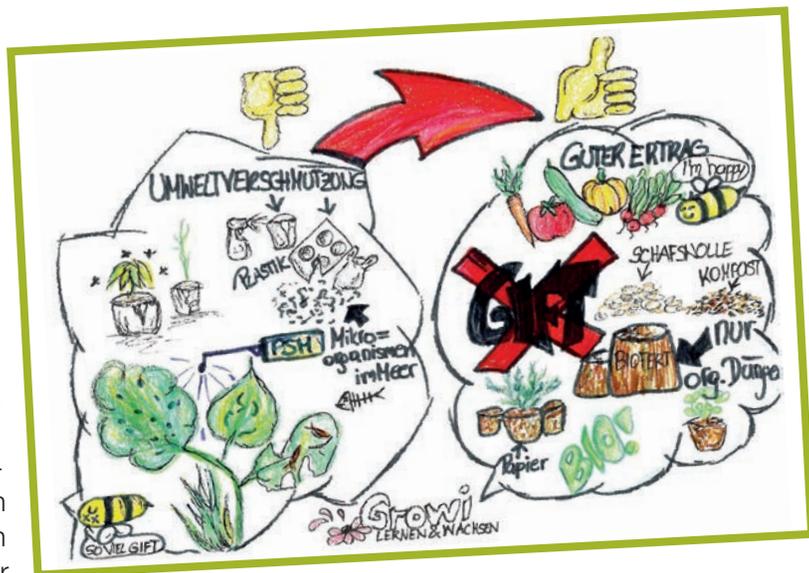
Aber der Reihe nach: wie heißt es oft so schön „Am Anfang war ein Traum“ und wer uns, also unsere Schule und Lehrgärtnerei kennt, weiß, dass wir schon viele Träume und schier Unmögliches möglich gemacht haben!

Beste aus unseren Erfahrungen zu machen und einen (kleinen) Beitrag für eine bessere und gesunde Welt zu leisten.

Nach drei Jahren blicken wir auf viele positive Veränderungen und Innovationen wie die Verwendung von Kulturtöpfen aus Papier bzw. Stärke, die Inbetriebnahme unsere Kompostteeaufbereitungsmaschine, den Gebrauch von verrottbaren

Unsere Vision war es, Gemüse und Kräuter biologisch zu produzieren. Was bedeutet, auf chemisch-synthetisch gebeiztes Saatgut zu verzichten, Substrate mit geringerem Torfgehalt zu verwenden, ohne mineralische Dünger zu kultivieren, den Boden schonend zu bearbeiten und chemischen Pflanzenschutzmittel Adieu zu sagen! Stattdessen werden unsere Pflanzen schon in den Kinderschuhen mit Kräuterextrakten, Effektiven Mikroorganismen, Gesteinsmehlen und tierischen Nebenprodukten wie Hornspänen und Schafwolle gestärkt, damit wir gesunde, widerstandsfähige und kräftige Gemüsepflanzen und in weiterer Folge gute Ernteerträge haben. Für den Fall einer Okkupation von Läusen, Trauermücken oder anderen tierischen Schaderregern können wir uns auf die umweltschonende Hilfe der Nützlinge verlassen!

In den ersten Jahren der Umstellung waren wir mit einigen Niederlagen und Fehlern konfrontiert – doch wir sind der Meinung, wo Neues versucht wird dürfen und sollen Fehler passieren – unser Ziel ist es nicht, die Besten zu sein, vielmehr das



Schnüren und Clips und die Nichtverwendung von Plastik-Sackerln als Transportgebilde in der Lehrgärtnerei!

Vielleicht ist es nur Einbildung, wir finden unsere Speisen und Getränke schmecken in der Schulküche jetzt noch besser!

BTW: BIO IST HIP!

Tamara Schandl BEd, Gärtnermeisterin

www.zerowasteaustria.at/visionmuelfrei



ZERO WASTE

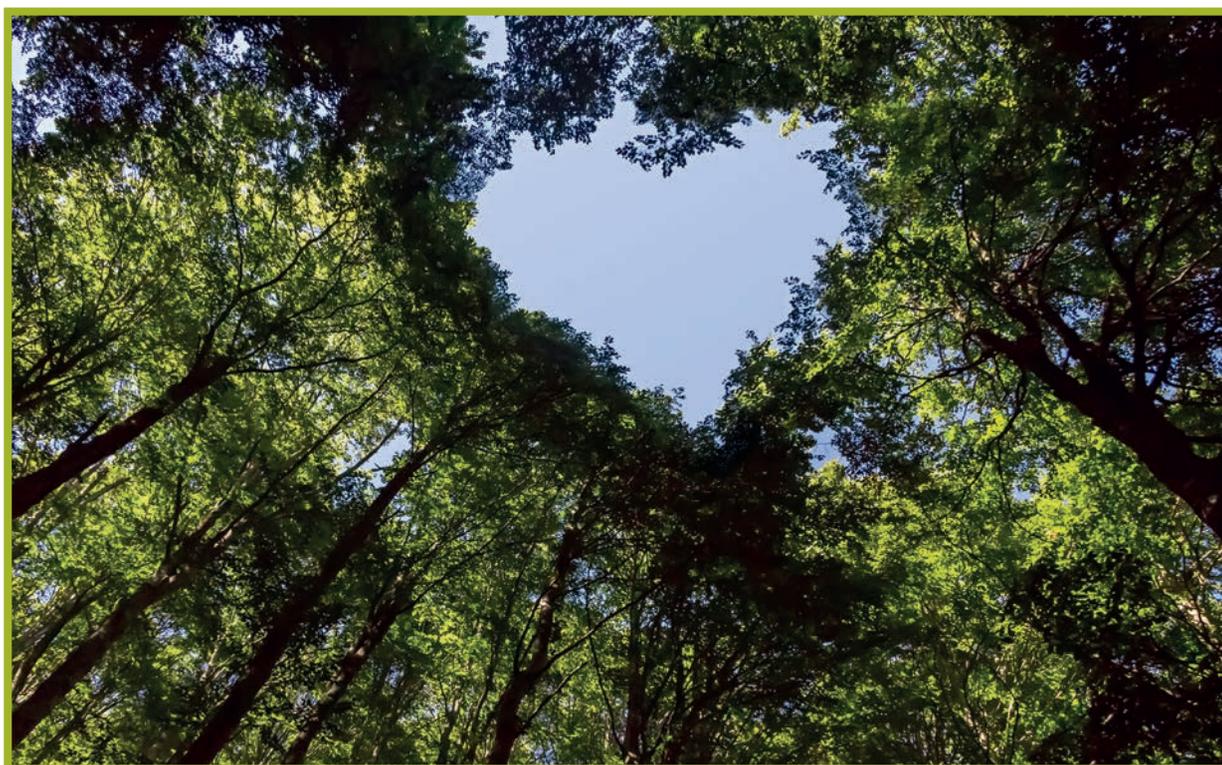
EIN SPANNENDER SCHUL-NACHMITTAG

Im Rahmen eines Projektes in Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer durften wir im Juli 2020 Frau Evelyn Rath an unsere Schule einladen.

Anfang 2018 hat Evelyn Rath „vision müllfrei“ gegründet. Als Rednerin und Zero Waste Expertin arbeitet sie mit Vereinen, Firmen und öffentlichen Einrichtungen. 2019 wurde sie für den Steirerin Award in der Kategorie „Die Nachhaltige“ nominiert.

Das Thema „Müllvermeidung“ hat großes Begeisterungspotential bei unseren Schüler*innen geweckt. Viele Ideen und Anwendungsmöglichkeiten wurden hinsichtlich ihrer Praxistauglichkeit diskutiert. Und als Ausbildungsort des schönsten grünen Berufs sind uns Themen wie Umweltschutz, Plastikfreiheit und Vermeidung von Verschwendung eine Herzensangelegenheit.

Danke an Rosi Pirker für die tolle Organisation!





www.zerowasteaustria.at/visionmuelfrei

ZERO WASTE

DIY BIENENWACHSTUCH



Dieses Bienenwachstuch kannst du ganz einfach selber machen!

Verwenden kannst du es anstatt von Frischhaltefolie – also zum Abdecken von Lebensmittel-Behältern oder zum Einwickeln von Jausenbroten. Das Einzige, was du nicht einwickeln solltest, ist Fleisch.



 Baumwollstoff

 10 g Bienenwachs für ein Tuch mit einem Durchmesser von ca. 20 cm (erhältliche bei Imkern, Drogerien, Apotheken oder im „Honigparadies“ in der Grazer Hamerlinggasse)

 Backpapier, Schere, Lineal, Stift, Stecknadeln, Zirkel (wenn du ein rundes Tuch machst) und

 Bügeleisen

Zeichne einen Kreis in der gewünschten Größe auf deinen Stoff (du kannst auch eine Schüssel als „Modell“ nehmen) und schneide den Stoff aus.

Schneide ein größeres Stück Backpapier ab, das du unter deinen Stoff legst. Dann verteilst du die Bienenwachsplättchen auf dem Stoff.

Schneide einen etwas größeren Kreis als der Stoffkreis aus dem Backpapier aus. Den legst du über das Stofftuch.

Nun bügelst du mit mittlerer Hitze, bis sich das Bienenwachs gut verteilt hat. Keine Sorge, dem Bügeleisen passiert nichts, weil ja das Papier dazwischen ist. 😊

Wenn das Tuch nun abgekühlt ist, kannst du es verwenden.

Gereinigt wird das Tuch einfach durch feuchtes Abwischen.

Viel Spaß beim Nachmachen!

DI Martina Teller-Pichler



WENN EINER EINE REISE TUT:

„THE LOST GARDENS OF HELIGAN“



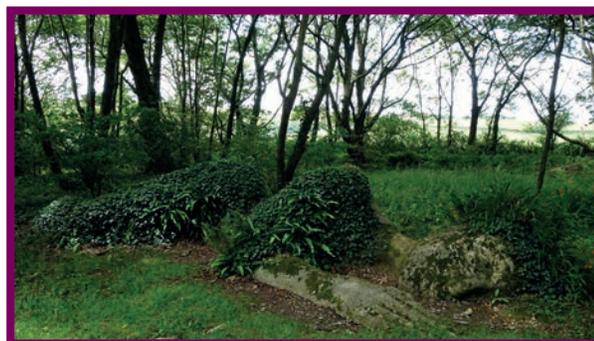
Der Erste Weltkrieg hatte diesem privaten Paradies ein gärtnerisches Ende gesetzt. Während die Gärtner der „Gardens of Heligan“ in den Schützengräben kämpfen mussten, verfiel die Anlage immer mehr. Brombeeren, Efeu und andere Schlinger überwucherten die Gärten, Glashäuser und Stallungen. Die finanziellen Mittel der Besitzer-Familie Tremayne reichten nicht mehr für die aufwändige Pflege aus und ein Hurrican im Jahre 1990 hätte beinahe dazu geführt, dass diese viktorianische Gartenanlage für immer verloren gewesen wäre.

Wäre da nicht ein seltsamer Fund gewesen: in den Trümmern fand sich ein kaum lesbarer Wahlspruch aus dem Kriegsjahr 1914, der in das Kalkgestein eingeritzt worden: „Don't come here to sleep or slumber“ – „Komm nicht hierher um zu schlafen oder zu schlummern“ – unterzeichnet von den 14 Gärtnern von Heligan. Diese Botschaft nahmen sich Tim Smit und der Nachfahre der Familie Tremayne, John Willis, zu Herzen und bauten die Gärten nach den viktorianischen Gestaltungsplänen wieder auf.

Folgende Voraussetzungen sind für den Besuch der „lost gardens of Heligan“ unerlässlich:

- Keine Angst vor rechtsgesteuerten Autos
- Keine Angst vor so unvorstellbar engen Straßen – in Österreich würden wir sicher nicht mehr „Straße“ dazu sagen
- Keine Angst vor zugewucherten Straßen, sodass man den Himmel oft nur schwer sieht
- Keine Angst vor Gegenverkehr

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann kann einen (fast) nichts mehr davon abhalten, diesen wundervollen und mystischen Garten im Herzen des Cornwall zu besuchen. Der Garten weist eine Größe von 200 ha auf und ist in verschiedene Bereiche untergliedert. Durch die Fügung schöner Zufälle wurde der Landschaftsgarten 1990 aus dem Dornröschenschlaf wiederweckt.



Gleich nach dem Eintritt kommt man in einen ruhigen, lichten Wald. Leise – hier schläft „the mud Maid“ – das „Schlamm-Mädchen“, eine riesige, überwachsene Erdsulptur der Künstlerin Susan Hill.



Über verwinkelte Wege gelangt man zu blühenden Wiesen, wo sich die Insektenwelt zur Revolte gegen das Artensterben sammelt.

Riesenhaharber, Baumfarne, Mammutblätter, Palmen und Bananenpflanzen erwarten dich im Dschungel. Dieser liegt in einem steilen Tal und schafft ein Mikroklima, das mindestens fünf Grad wärmer ist als die nördlichen Gärten. Über eine wackelige Seilbrücke beamen wir uns in höhere Sphären und verschaffen uns einen neuen Überblick über diese botanische Wunderwelt.

Über 300 verschiedene Sorten an Gemüse und Kräutern werden in den „Produktionsgärten“ kultiviert.

Der Gemüsegarten, der ummauerte Blumengarten und der Melonengarten, der Obstgarten, ... alles hat hier seinen Platz und wird liebevoll gepflegt.

Ja, und dann wären noch die Rhododendren, „the lost valley“ mit dem Holzkohlenmeiler, die Kamelien und natürlich der „Hexenbesen“, ...

Ja wie gesagt – Eingangsvoraussetzungen prüfen und Reise planen. Hoffentlich ist das bald wieder möglich.

DI Martina Teller-Pichler



EINE OASE DES LEBENS:

SMART CITY ROOFTOP FARMING

Über all dem Baustellengewühle der neuen Smart City Graz, thront oben auf dem Wahrzeichen Science Tower, in 60 m Höhe zwischen Himmel und Erde, eine

Oase des Lebens:

ein Garten, ein atemberaubendes Stück Natur in 19 kreisrund angeordneten Hochbeeten, die jedes für sich eine Insel aus Farben, Düften und Genüssen für Leib und Seele darstellen.

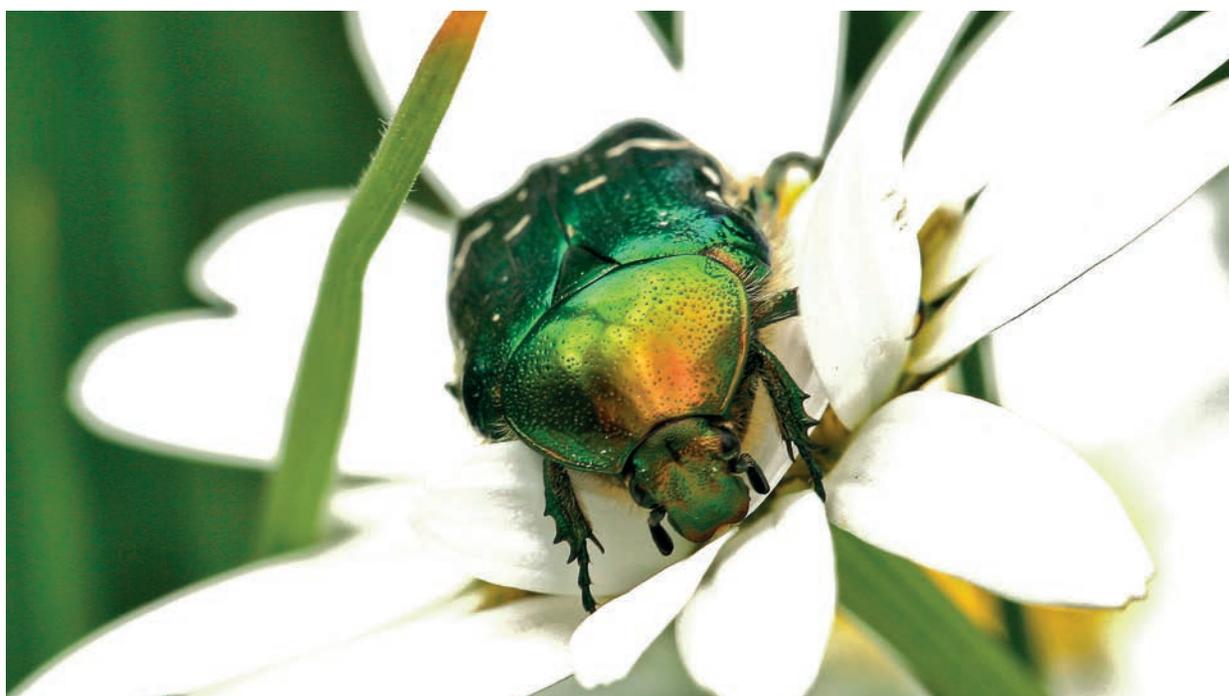
Warum sich JOANNEUM RESEARCH LIFE, das Institut für Klima, Energie und Gesellschaft, das im Tower eingemietet ist, vor rund zweieinhalb Jahren mit der Idee zu diesem Vorhaben an Bildungseinrichtungen, wie z. B. die Landwirtschaftlichen Fachschulen Steiermark und Partner aus der Wirtschaft gewandt hat, ist einfach erklärt: es geht darum zu zeigen, wie man dem Klimawandel entgegenwirken kann, welche Möglichkeiten urbane Dächer zur Produktion von Lebensmitteln bieten, wie man Menschen Beschäftigung geben kann und ein Projekt zu starten, das Vorbild für viele weitere sein soll – das Smart City Rooftop Farming Projekt. Und dieses Vorhaben, das auch international Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist voll im Gange. Seit April 2019 wurden mit Unterstützung der Rooftop Farming Partner über 100 verschiedene Pflanzenarten kultiviert und geerntet, einige davon sogar über die Wintermonate.

Auch wenn während der Corona-Pandemie Besuche des Dachgartens für die vielen Interessierten nicht möglich sind, so zeigt das Rooftop Farming Projekt eindrücklich auf, dass landwirtschaftliche Produkte auf urbanen Dächern ein wesentlicher Beitrag zur Selbstversorgung mit vitaminreichen Lebensmitteln sind. Aber nicht nur das: Die Ergebnisse erster Messungen lassen auf das hohe Potenzial zur Abkühlung städtischer Überhitzung im Sommer schließen, was nun weiter untersucht werden soll. Das Rooftop Farming Projekt steht für den gemeinsamen Anspruch, neue Pfade in eine lebenswerte Zukunft in Städten zu erkunden und ist dafür Experimentierfeld und Motivation.



PARTYGÄSTE IM „UNDERGROUND“:

WILLKOMMEN AUF DER »DUNKLEN SEITE« ...



Wie oft passiert es, dass beim Umgraben der Erde, beim Umsetzen von Kompost oder beim Austopfen von Pflanzen plötzlich irgendwelches Getier auftaucht. Oder im Rasen machen sich kahle Stellen breit und bei näherer Betrachtung kommen weiße Unterweltbewohner zutage?

Machen die was, sind sie harmlos oder vielleicht sogar nützlich? Begeben wir uns nun auf eine Reise in die Dunkelheit unserer Erde um die rätselhaften Bewohner aufzusuchen:

Unsere ersten Kandidaten sind der »Glänzende Rosenkäfer und seine Larven«

Der wunderschöne Rosenkäfer aus der Familie

der Blatthornkäfer kann von April bis Oktober beobachtet werden, wie er im Garten brummt und flattert. Das Insekt (Größe: 1,5–2cm) fliegt viele blühende Pflanzen an, ernährt sich von Nektar und Pollen. Rosenblüten scheinen es ihm besonders angetan zu haben, was sich an der Namensgebung bemerkbar macht. Rosenkäfer sind wertvoller Bestandteil unseres Ökosystems. Im Jahr 2000 wurde der Rosenkäfer deswegen sogar zum Insekt des Jahres auserkoren.

Rosenkäferlarven im Kompost

Die Larven der Rosenkäfer leben verborgen in der Erde. Während ihrer gesamten Entwicklungszeit von zwei bis drei Jahren kommen sie nicht freiwillig an die Erdoberfläche. Die Larven ernähren sich von toten Pflanzenresten.



Meist kommen die fleißigen Rosenkäfer-Larven erst ans Tageslicht, wenn der Komposthaufen umgesetzt wird. Als „Kinder“ von Blatthornkäfern (zu denen auch die Mai- und Junikäfer sowie die Nashornkäfer zählen) werden sie korrekt als Engerlinge bezeichnet.

Die Larven der Blatthornkäfer ähneln sich. Doch es gibt einige Merkmale, anhand derer sie gut zu unterscheiden sind. Große weiße Larven im Kompost (manchmal verirren sie sich auch in Blumentöpfe) stammen meist von Rosenkäfern oder Nashornkäfern. Beide Arten sind Nützlinge, da sie sich von totem Pflanzenmaterial ernähren.

Hier sind die typischen Merkmale, mit denen man eine Rosenkäferlarve bestimmen kann:

- ca. 4 bis 5 cm lang
- weiß mit einem gräulichen Schimmer
- bräunliche Kopfkapsel
- gedrungener Körperbau
- viele braune Härchen
- das hintere Ende ist dicker als das Vorderteil
- an den Seiten sind kleine rotbraune Punkte
- drei kurze, schwach entwickelte Brustbeinpaare
- die Larve ist C-förmig gekrümmt

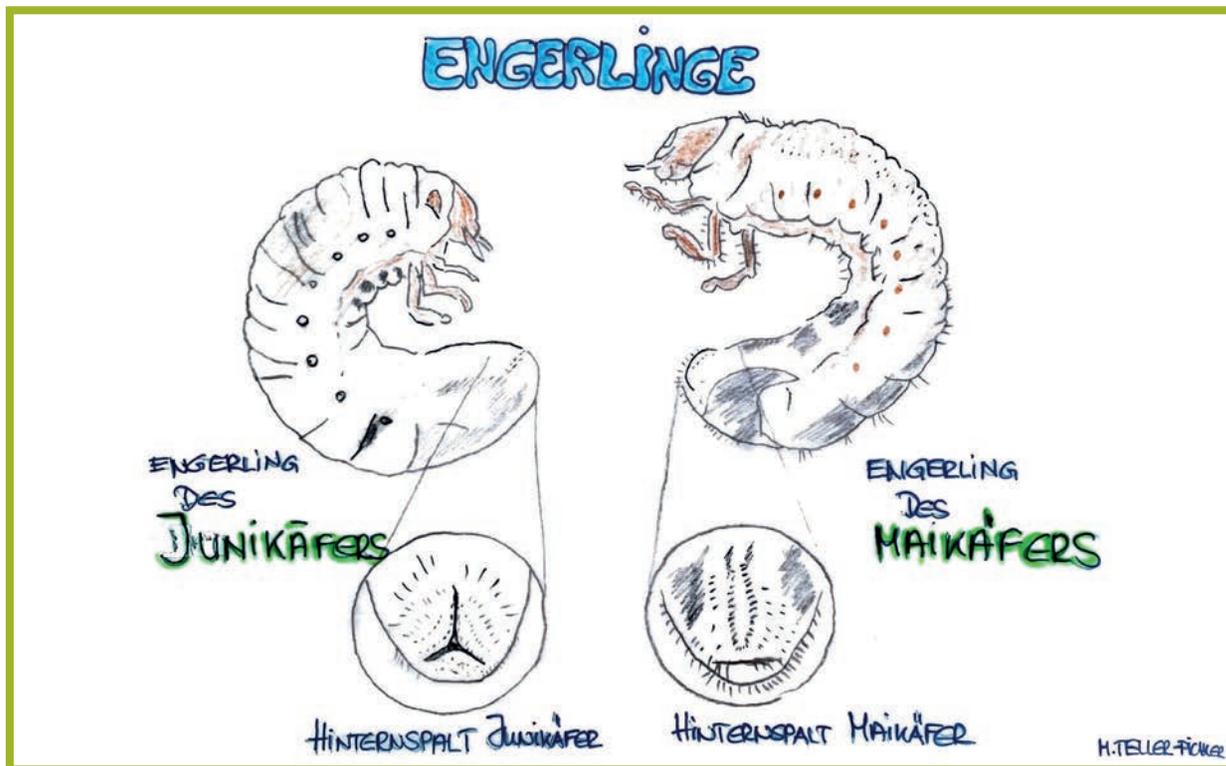
Ein Tipp hilft, sie sicher voneinander zu unterscheiden: Legt man den gefundenen Rosenkäfer-Engerling auf eine glatte Fläche wird er auf dem Rücken davonkriechen - seine Beine ragen nach oben. Werden Engerlinge der Maikäfer und Junikäfer hingegen auch auf eine glatte Fläche gelegt, werden sie sich krümmen, auf den Bauch drehen und davonkrabbeln.

Tipp: Engerlinge, die als Rosenkäferlarven bestimmt werden konnten, sollten gleich wieder mit Erde bedeckt werden. Sie sind lichtscheu und trocknen an der Sonne schnell aus.

Nashornkäfer

Auch ihre Larven werden als Engerlinge bezeichnet und weisen einen ähnlichen Körperbau auf (u.a. drei lange Beinpaare, bauchwärts gekrümmter Körper, verdickter Hinterleib). Auffällig ist jedoch ihre beachtliche Größe: Sie werden so dick wie ein Daumen und 10–12 cm lang. Es fehlen, bei näherer Betrachtung, die bei vielen anderen Engerlingen typischen parallelen Dörnchenreihen am After. Bevorzugte Aufenthaltsorte: Holzhäcksel- oder Sägemehlhaufen (Sägewerke) und Komposthaufen.





Das waren die „Guten“, nun kommen die **schlimmen Gesellen: Gartenlaubkäfer, Mai- und Junikäfer und ihre Larven.**

Diese drei Vertreter zählen zu den großen Wurzelfressern im Garten. Während man die Larven der Gartenlaubkäfer und der Junikäfer häufig im Rasen trifft, laben sich die Engerlinge des Maikäfers mit Freude an holzigen Wurzeln, aber auch an Gemüsepflanzen. Um sie genau zu unterscheiden, muss man sich an ihr Hinterteil wagen. Dort kann man sie anhand des „Hinternspalts“ identifizieren:

Der Engerling des Gartenlaubkäfers zeigt uns einen „Smiley“, der des Maikäfers einen „Mercedes-Stern“ und der des Junikäfers einen „umgekehrten Smiley“. Gemeinsam ist allen dreien, dass sie lebendes organisches Material bevorzugen, welches sie auf dem Kompost eher nicht finden.

Dickmaulrüssler und ihre Larven

Gefürchtete Schädlinge in Baumschulen und Hausgärten sind die Dickmaulrüssler-Larven. Von den Engerlingen lassen sie sich leicht unterscheiden: Diese Larven sind zwar auch weiß, aber sie sind wesentlich kleiner und haben keine Beine. Ihr Körper ist C-förmig gekrümmt. Gefressen wird an Wurzeln – und das aufs Ausgiebigste!



VOM ZENTRUM AUSGEHEND:

MANDALAS

Der Begriff Mandala bedeutet so viel wie „vom Zentrum ausgehend“. Vereinfacht ausgedrückt sind Mandalas Bilder aus geometrischen Formen, die sich um einen Mittelpunkt bilden.

Mandalas haben in einigen Religionen eine besondere Bedeutung und werden auch zu Meditationszwecken verwendet.

Sie werden gemalt, gelegt oder auch mit buntem Sand gestreut.

Stressabbau?

Was haben Mandalas mit Stressabbau zu tun? Das Ausmalen bzw. Legen eines Mandalas hat in diesem Zusammenhang mehrere positive Wirkungen:

- dabei lässt sich herrlich entspannen und dadurch Stress abbauen
- der Gedankenfluss beruhigt sich
- die Kreativität und Konzentration wird gefördert
- es wirkt beruhigend und steigert die Gelassenheit



Nicht nur bei Erwachsenen hat das Tun mit Mandalas eine entspannende & aufbauende Auswirkung auf unser Wohlbefinden, besonders bei Kindern und Jugendlichen wirkt es sich positiv auf die Psyche aus. Zudem macht es großen Spaß.

Schülerinnen der 1.Klasse Berufsschule sammeln Materialien in der Lehrgärtnerei und den umliegenden Wiesen – wo sonst hat man so eine große Auswahl an verschiedenen Formen und Farben – LehrmeisterIn NATUR!

Die wunderbaren Blütenmandalas wurden von Christina Hirczy, Lisa-Marie Kickmaier & Yvonne Resch mit viel Liebe gelegt!

Gärtnermeisterin Tamara Schandl BEd



<https://www.planet-wissen.de/video-pflanzen--die-wahren-herrscher-der-welt-100.html>

© SWR – Planet Wissen 25.03.2021

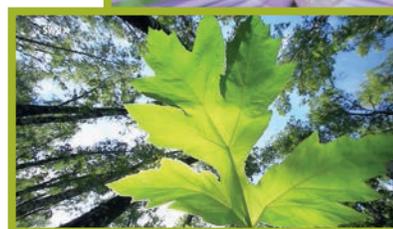
INTERESSANTES AUS DER BOTANIK:

PFLANZEN – DIE WAHREN HERRSCHER DER WELT



Mit rund 80 Prozent der irdischen Biomasse sind Pflanzen die erfolgreichsten Lebewesen auf unserem Planeten. Es sind ihre erstaunlichen Fähigkeiten, dank derer sie sich auch unter widrigsten Bedingungen behaupten können.

- Intelligente Pflanzen – Quicklebendig und ganz schön raffiniert | **video**
- Pflanzen – Die wahren Herrscher der Welt | **video**
- Die Tricks der Blumen | **video**
- Der wilde Tabak | **video**
- Der schwierige Start als Samen | **video**
- Können Pflanzen lernen? | **video**
- Treffen Pflanzen Entscheidungen? | **video**
- Informationsfluss in Pflanzen | **video**
- Superpflanzen | **video**
- Pflanzen-Rekorde | **video**



Diese Videos sind sehr empfehlenswert!

Maria Spörk

IRENE GOMBOTZ,
MEISTERIN IM FELDGEMÜSEBAU AUS HOF BEI STRADEN:

UNSERE ABSOLVENTIN BERICHTET

Liebe Irene, du bist seit einigen Jahren immer wieder als „Frontfrau“ der „jungen Wilden“ in den Medien. Würdest du uns bitte deinen persönlichen beruflichen Werdegang schildern?

Sehr gerne! Was den landwirtschaftlichen Beruf der Bäuerin betrifft, bin ich Quereinsteigerin. Ich habe die 5-jährige Tourismusschule in Bad Gleichenberg absolviert und habe dann nach der Matura beim Weingut Ploder-Rosenberg in St. Peter am Ottersbach für 7,5 Jahre im Büro und Verkauf gearbeitet. Doch irgendwann wollte ich eine berufliche Veränderung, und diesen Wunsch teilte ich natürlich auch meinen Eltern mit. So kam es dazu, dass diese mich fragten, ob ich nicht doch Interesse hätte, in deren landwirtschaftlichen Betrieb miteinzusteigen.

Dieser war zu diesem Zeitpunkt spezialisiert auf den Anbau von runden Salatparadeisern im Sommer, Grazer Krauthäuptel im Frühjahr und verschiedene Ackerkulturen auf den Feldern, wie Saatmaisvermehrung, Käferbohnen und Ölkürbis. Nach drei Wochen arbeitsintensiven Urlaub in der Hauptsaison, entschied ich mich zu diesem Schritt, zu Hause in den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb miteinzusteigen – das war vor 10 Jahren. Ein besonderes Glück war, dass genau in diesem Jahr die erste Facharbeiterausbildung für Feldgemüsebau in Großwilfersdorf stattfand, die ich natürlich sofort gemacht habe. Drei Jahre später kam dann noch die Ausbildung zum Feldgemüsebaumeister in Tirol hinzu. Den Betrieb habe ich vor drei Jahren nun von meinen Eltern übernommen und es hat sich kulturtechnisch auch einiges am Betrieb verändert.

Du bist seit einigen Jahren hauptberuflich in der Gemüseproduktion tätig. Was produzierst du auf deinem Hof? Was ist dein Lieblingsprodukt? Welches Produkt ist dein „Sorgenkind“?

Mittlerweile sind meine Hauptprodukte die BIO-Beeren und der Anbau von BIO-Ingwer und neu BIO Kurkuma. Mein Sorgenkind war die Paradeiser, da es am Markt schon genug davon gab und der Ganzjahresanbau natürlich attraktiver ist. Somit beschloss ich die Umstellung auf BIO-Beeren zu machen.

Wie werden die Produkte eures Hofes vertrieben? Wie hat die Corona Zeit die Vermarktung eurer Produkte beeinflusst?

Der Hauptteil unserer Produkte wird über die Bauerngemeinschaft Beerengut GmbH national an den Handel vertrieben. Vor drei Jahren stellten wir bei der Hofeinfahrt unsere erste Selbstbedienungs-BOX auf – diese wurde dann letztes Jahr durch eine größere ersetzt, denn die Nachfrage nach regionalen und saisonalen Produkten steigt. Gerade in der Pandemiezeit stieg bzw. steigt das Bedürfnis auf heimische Ware zurückgreifen zu können. Auch beliefere ich viele GenussLäden und Bauernläden mit veredelten Produkten in der gesamten Steiermark. Auch nicht vergessen dürfen wir den Onlinehandel: hier bin ich mit den veredelten Produkten bei zwei Onlineshops vertreten. Neu hinzukommen wird ein eigener Onlineshop der jungen WILDEN GemüseBäuerinnen | Bauern im nächsten Monat.



„Wir sind jung, innovativ und kultivieren unser Gemüse mit Herzblut und Leidenschaft.“ Das ist der Leitsatz der „jungen, wilden Gemüsebauern“. Kannst du eure Gemeinschaft vorstellen? Was ist heuer an Innovationen von euch zu erwarten?

Der Großteil der jungen WILDEN GemüseBäuerinnen | Bauern haben sich beim Facharbeiterlehrgang in Großwilfersdorf kennengelernt und haben dann auch gemeinsam den Meisterkurs in Tirol absolviert. Weil wir schon so viel gemeinsam machten und die Gruppendynamik so gut war, kam die Idee auf, auch in der Öffentlichkeit gemeinsam aufzutreten. Dem Gemüse, das produziert wird, wieder ein Gesicht geben und zu zeigen, wer eigentlich dahintersteckt. Heuer im Herbst kommt frischer BIO-Kurkuma neu dazu, und es wird an neuen veredelten Produkten getüftelt.

© derFLORV 8345 Straden 12



Du warst Schülerin beim allerersten „Gemüsebau-Lehrgang“ in der Gartenbauschule Großwilfersdorf. Wenn du an diese Zeit zurückdenkst: was hat dir der Lehrgang gebracht? Woran erinnerst du dich gerne?

Der Lehrgang gab mir verschiedenste Einblicke in die Kultivierung der verschiedensten Gemüsesorten. Am meisten gefallen haben mir die Exkursionen zu den vielen Betrieben – sei es jetzt im Inland oder Ausland – und der Austausch unter uns Schülern.

Denn jeder macht so seine eigenen Erfahrungen am Betrieb, und diese offen untereinander zu kommunizieren bringt sehr viel! Diese Kontakte bestehen bis heute nicht nur mit den jungen WILDEN, sondern auch mit den Tiroler Kollegen!

Zum Abschluss noch: der Trend „regional und saisonal“ bekommt eine immer wichtigere Bedeutung für Konsumenten und auch für Produzenten. Welche Botschaft würdest du jemandem geben, der überlegt, sich mit Gemüsebau selbstständig zu machen?

Die Nachfrage nach saisonalem und regionalem Gemüse ist sehr groß, Gemüse liegt voll im Trend! Am besten ist, man schaut und hört sich in seiner Region etwas um, was wird gebraucht, kann ich eventuell die Gastronomie damit beliefern und auch mit dieser gemeinsam einen

Jahresplan erstellen. Planung ist alles!

Liebe Irene, herzlichen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, als Interviewpartnerin zur Verfügung zu stehen. Wir – das Team der Gartenbauschule – wünschen dir und den „jungen Wilden“ eine erfolgreiche Saison, weiterhin so viele innovative Ideen und Spaß am und mit dem Gemüsebau!



SCHÜTZEN – FÖRDERN – BILDEN:

DIE STEIERMÄRKISCHE LANDARBEITERKAMMER

Die Steiermärkische Landarbeiterkammer ist als gesetzliche Interessenvertretung für alle unselbständig Beschäftigten in der steirischen Land- und Forstwirtschaft zuständig.

Rund 12.000 Mitglieder sind in der Steiermark LAK-zugehörig und in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, öffentliche Körperschaften und Genossenschaftswesen tätig.

Das Leistungsangebot für unsere Mitglieder umfasst:

- Vertretung und Beratung in Rechtsangelegenheiten
- Förderungen verschiedener Lebensbereiche
- Interessante und aktuelle Bildungsangebote für unsere Mitglieder
- Image- und Gemeinschaftspflege durch Veranstaltungen

SCHÜTZT

Die Steiermärkische Landarbeiterkammer bietet ihren Mitgliedern Schutz und Hilfe in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen, informiert über Kollektivverträge und Rechtsangelegenheiten.

FÖRDERT

Zudem bieten wir unseren Mitgliedern Förderungen in verschiedenen Bereichen, von der Wohnbausanierung bis zur beruflichen Weiterbildung an.

BILDET

Das umfangreiche Bildungsprogramm zu vielfältigen Themenbereichen in der Land- und Forstwirtschaft bietet LAK-Mitgliedern kostengünstige, aktuelle und regional verfügbare Weiterbildungen an.

Nutzen auch Sie unsere sich ständig erweiternden Angebote und profitieren Sie von unseren Leistungen.

Kontaktieren Sie uns gerne unter:

Steiermärkische Landarbeiterkammer
Raubergasse 20, 8010 Graz
www.lak-stmk.at
E-Mail: office@lak-stmk.at
Tel.: 0316/83 25 07

Rosmarie Pirker, BEd MA

Bildungsreferentin



Erreichbarkeit: Montag–Freitag, 8:30–13:00 Uhr | Büro: 0316/83 25 07-11 | Fax: DW -23 | Mobil: 0664/55 73 890
Raubergasse 20, 8010 Graz | E-Mail: bildung@lak-stmk.at | Web: www.bildung.lak-stmk.at

DIE „SPRACHE“ EINER PFLANZE:

WURZELDIAGNOSE

Die oberirdischen Anzeichen als „Sprache“ einer Pflanze versteht jeder Gärtner: welches Laub ist gleichbedeutend mit „Ich habe Durst“, gelbe Blätter sagen oft: „Ich habe Hunger“!

Sind die Blätter welk, der Wurzelballen aber seit Stunden nass, dann ist das Signal der Pflanze: „Ich bin krank“. Wenn man die Pflanze aus dem Topf hebt und die Wurzeln betrachtet, dann sind diese in diesem Zusammenhang sicherlich braun und verfault. Jede Pflanze besitzt eine arttypische Gestalt und Ausfärbung der Wurzel in Farbtönen von weiß über gelblich bis hin zu dunkelbraun. Reinweiße Wurzeln sind meistens junge, stark wachsende Wurzeln, die nach Nährstoffen suchen. Werden Wurzeln gegossen, können sie je nach Zustand kurzfristig in Grautöne umfärben. Fangen Wurzeln an zu verholzen, nehmen sie eine hellbraune Färbung ein, sind aber mit der Lupe betrachtet fest und

faserig. Die Wurzeln bei trockener Kulturführung ziehen sich etwas zusammen und wirken auch dann etwas bräunlich und regenerieren mit der nächsten Wassergabe. Wurzeln an der Grenze der Nährstoff Unter- oder Überversorgung schlagen letztendlich um in dunkelgraue Farbtöne bevor sie absterben. Die abgestorbenen Wurzeln werden abgestoßen und dienen den Pflanzen so gesehen als organische Basis, auf der sie weiterwachsen, sofern die Bedingungen passen und sich keine bodenbürtige Krankheitserreger eingeschlichen haben. Eine Wurzel diagnose ist immer erst vollständig, wenn man sich mit den äußeren Bedingungen auseinandersetzt, die auf die Pflanze Einfluss genommen haben. Je öfter man sich mit dem Wurzelbild und den jeweiligen Hintergründen auseinandersetzt, desto besser lernt man die „Sprache“ der Pflanzen zu lesen und umso leichter kann man als Gärtner auf einen Wurzelzustand mit richtigen Kulturmaßnahmen reagieren, um vitale Pflanzen als Endprodukt zu erhalten.

Beispiele für Wurzel diagnosen



Bei dieser Pelargonie hat vormalig eine Wurzel nach Nährstoffen im oberen Substratbereich gesucht (möglicherweise durch Über-Kopf-Bewässerung). Diese Wurzel der ersten Generation ist bereits bräunlich verholzt und von ihr zweigen gesunde, weiße Suchwurzeln ab, die das Substrat nach Nährstoffen durchforsten.

Beispiele für Wurzel Diagnosen



Diese Cyclame hat möglicherweise unter Nässe von der Anstaubewässerung gelitten, möchte aber durch die Bildung neuer Wurzeln im oberen Substratteil versuchen, zu überleben. Die Pflanze an sich ist vital.

- Salzgehalt im Substrat messen
- Bessere Bedingungen schaffen durch Bewässerungspause und Belüftung der Bestände



Diese Wurzeln sind dabei zu verholzen. Ihr Feinwurzelanteil ist durch trockene Kulturführung stark beleidigt und die Wurzelfasern sind aufgrund der fehlenden Wasserversorgung zusammengezogen. Ab einem bestimmten Grad der Unterversorgung mit Wasser, sind Wurzeln irreversibel zurückgetrocknet. Man kann den Pflanzen den Umgang mit Trockenheit antrainieren. Jede Wiederbenässung nach intensiver Trockenkultur sollte sorgsam stattfinden.

GRÜNDE FÜR DAS ABSTERBEN DER FEINWURZEL-SPITZEN

- Zu hoher Salzgehalt im Substrat
- Zu hohe oder niedrige pH-Werte
- Unterversorgung bzw. Blockade essentieller Nährstoffe (Bor, Calcium, Stickstoff, ...)
- Zu wenig Sauerstoff durch Staunässe
- Schockartige Kälte
- Bildung von gefährlichem Nitrit durch unvollständige Nitrat-Umwandlung
- Hitze
- Akute Trockenheit

GRÜNDE ZUR ANREGUNG DER NEUWURZELBILDUNG

- Ausgewogene und dem Kulturzustand angepasste Nährstoffversorgung
- Vollständige Versorgung mit allen essentiellen Haupt- und Spurenelementen
- Förderliche Bodentemperatur
- Förderlicher Wasser-Sauerstoff-Haushalt im Substrat
- Angebot an symbiontischen Mikroorganismen sowie organischen Nährstoffen z. B. aus Huminsäuren



„Die Erde ist hier so gut, dass du sie
nur mit einer Hacke kitzeln musst –
und sie lacht mit einer Ernte.“

Douglas William Jerrold



Nutze die Talente, die Du hast.
Die Wälder wären sehr still,
wenn nur die begabtesten
Vögel sängen.

Henry van Dyke



Growi.at

LERNEN & WACHSEN



Das Land
Steiermark

→ Lebensressort